

Was sucht die Nonne im Pissoir?

Ein feiner Viergänger, serviert mit einem schrägen Krimistück – das wurde am Wochenende auf dem Weissenstein geboten.

Bunt zusammengewürfelt sitzen die Gäste im Speisesaal des Kurhauses Weissenstein. Nix da mit einem romantischen Tête-à-Tête am Zweiertischchen – jeweils acht Personen sitzen an einem runden Tisch und harren der Dinge, die an diesem Abend geschehen sollen. Ein Kriminalfall zum Dinner wurde ihnen versprochen. Man mustert sich heimlich gegenseitig – sind die Gäste alle «echt», oder gehören etwa die beiden älteren Damen, die sich so auffällig laut unterhalten, zu den Schauspielern? Oder die Nonne, die still dasitzt und vor sich hin schweigt?

Schüsse aus dem Hinterhalt

Nun, vielleicht bringt der Moderator Rudi van de Grachtenhoven – ein Rudi Carell-Verschnitt mit schief sitzender Perücke, der den Saal betritt, als die Suppe ausgelöffelt ist – Licht ins Dunkel. Aber nein, er kündigt nur an, worum es geht: Zwei Politikerinnen werden sich ein verbales Duell liefern. Nationalrätin Ursi



Sie sorgen für schräge Unterhaltung während eines Viergangmenüs: Die Mitglieder der Theatergruppe «DinnerKrimi».

Maurer ist bereits da. Ihre Gegnerin, Bundesrätin Michelle Calmy-Bloch, wird indes gewaltsam an ihrem Auftritt gehindert: Man findet sie vor der Tür, von Schüssen niedergestreckt. Schwester Bethli, die Nonne, kann ihr grade noch die Letzte Ölung spenden – mit bestem Olivenöl aus der Hotelküche – bevor sie das Zeitliche segnet.

Die Bundesrätin wird nicht das einzige Mordopfer sein an diesem Abend. Nachdem es zu-

nächst so aussieht, als hätte Marco Kunz, der eiligst herbeigerufene Agent des Schweizer Geheimdienstes, den Mörder aufgespürt, findet Schwester Bethli den Hauptverdächtigen. Der betrunkene SVP-Wähler mit Gedächtnislücken liegt tot im Pissoir, in seinem Rücken stecken ein Messer und eine Gabel. Auch Ursi Maurer hat nicht mehr lange zu leben: Aus dem Nichts peitschen Schüsse durch den Saal, und Maurer bricht mit ei-

nem letzten «wählen Sie Maurer» tot zusammen.

Wer wars?

Ja, wer bleibt da noch als möglicher Täter, als mögliche Täterin übrig? War es Tanja Vögeli, die Assistentin der dahingegangenen Bundesrätin, deren ehrgeizigen Zielen die Chefin eh nur im Weg war? Auch die Schwester der Bundesrätin, Catherine Villeroy-Bloch, die immer im Schatten ihrer berühmten Schwester stand, hätte allen Grund gehabt, sich der ungeliebten Verwandten zu entledigen. Und was suchte Schwester Bethli im Männerpissoir?

Nach dem Hauptgang sind die Gäste gefragt: Wer findet heraus, wer die Morde begangen hat? Während den einen seit allem Anfang klar zu sein scheint, wer der Täter ist, werweisen andere noch hin und her – und kommen zum Schluss: Der Mörder ist immer der...

Aber nein. Ein Gärtner war ja diesmal gar nicht dabei. **FRI**

«Gabel.Messer.Mord» wird noch bis am 1. Dezember an verschiedenen Orten aufgeführt. Daten und Orte unter www.dinnerkrimi.ch. Auf dem Weissenstein tritt die Theatertruppe von DinnerKrimi am 15. und 16. Februar 2008 wieder auf; diesmal mit dem Stück «Tatort Hochzeitssuite».